



Herausgeber: Zweckverband Fürstenwalde und Umland sowie Wasserunternehmen in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Königs Wusterhausen, Peitz und Rheinsberg sowie Trinkwasser- und Abwasserzweckverbände in Bad Freienwalde, Birkenthaler, Brück, Buckow, Doberlug-Kirchhain, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg und Zehlendorf

Übern Berg

Wasserrechtliche Erlaubnis liegt vor – Kläranlagenerweiterung rückt nahe

Man kann der ganzen Prozess dur auch Gutes abgewinnen: Das zeitraubende Verfahren rund um die notwendige Kläranlagenerweiterung ist ja letztlich Ausdruck dafür, wie ernsthaft sich im Land Brandenburg die Behörden des Natur- und insbesondere des Gewässerschutzes um ihnen anvertraute Belange kümmern.

Allerdings lässt ein Zeitraum von nunmehr acht Jahren des Ringens um eine fachlich und ökologisch sinnvolle Lösung mit vertretbarem Aufwand viele Kunden des ZVWA dann doch fragen, warum Genehmigungsverfahren so lange dauern müssen wie seinerzeit die amerikanischen Vorbereitungen zur Landung auf dem Mond. Wer sich die „Spree Wasser Zeitung“ immer aufpfließt, der kann die Geschichte mit dem ZVWA als Antrags- und Gutachten-Sisyphus gut zurückverfolgen.

Erleichterung nach hoher Hürde

„Umso mehr sind wir erleichtert, dass wir endlich die wasserrechtliche Erlaubnis in den Händen halten“, kommentiert Marlies Görsdorf, technische Geschäftsführerin des ZVWA, den

aktuellen Stand. „Damit haben wir den Stein gewissermaßen über den höchsten Berg gewuchtet.“ Mit dem Anfang August eingetroffenen Dokument der oberen Wasserbehörde nimmt die Errichtung des Klärwerks an der Hangelberger Chaussee bald deutliche Konturen an.

Freudenfeuerwerk am Horizont

Nun fehlt „nur“ noch die Baugenehmigung, danach ist der Zweckverband selbst am Zuge, das Vorhaben innerhalb von 36 Monaten umzusetzen. Die Baugenehmigung wiederum ist vom Landkreis Oder-Spree bereits avisiert, der nächste Zwischenjipfel damit fast erreicht. Die Tragwerks- und Ausführungsplanung könnte bis Dezember über die Bühne gehen, etwa im Frühjahr 2011 soll eine europaweite Ausschreibung folgen, dann drohen sich die Maschinen. Die Inbetriebnahme der erweiterten Kläranlage ist also von der fernen Horizontlinie deutlich näher gerückt.

„Mit den Einladungen an unsere Kundinnen und Kunden zum Tag der offenen Tür warten wir noch“, scherzt Marlies Görsdorf, „aber das interessierte Publikum sollte sich den Spätsommer 2013 schon einmal vormerken.“



Auf dem Weg zur Kläranlagenerweiterung wurde die Kondition des ZVWA auf harte Proben gestellt.

Früchtchen pflücken

Manche Obstbäume stehen weitab vom Schuss, manche älteren Besitzer von Streubeständen haben keine Kraft mehr zur Ernte, mancher Alleebaum ist von fernen Behörden vergessen ... Das will die Initiative „mundraub.org“ ändern. Sie bietet eine Plattform, herrenlose Obstbäume zur Selbstbestellung auf einer Landkarte im Internet zu vermerken. Schließlich sind die oft kostbaren alten Sorten besser als „Bio“-Früchte aus Übersee.

Allerdings lautet eine der drei Grundmaximen: „Wahre Mündräuber lassen beim leisensten Zweifel

über die Freigabe eines Baumes die Finger von den Früchtchen.“



» Weitere Informationen
www.mundraub.org

LEKTÜRE

Das Sprichwort gibt es in vielen Sprachen: „Lieber einmal gesehen als dreimal gehört!“ Wenn jemand aus Fürstenwalde in der weiten Welt unterwegs ist, um sich deren Schönheiten anzusehen, dann wird er aber auch oft gefragt, wie denn sein Zuhause so aussieht. Da wünscht es doch gut, man könnte ein Buch aus der Tasche ziehen und stolz die Bilder der Heimatstadt zeigen. Oder gar ein Geschenk daraus machen.

So ein Buch gibt es. Der Bildband Fürstenwalde mit dem Untertitel „Ein Spaziergang durch die Stadt an der Spree“ präsentiert auf handlichen 64 Seiten einen oft originell fotografierten Querschnitt von Sehenswürdig-

keiten sowie Schnappschüsse von großen und kleinen Ereignissen des Kultur- und Vereinslebens. Die Bildmotive werden durch prägnante Texte bereichert. Zu verdanken ist der Band der Zusammenarbeit einheimischer Autoren mit dem Verlag „Die Furt“ und der Fürstenwalder Stadtsprecherin Anne-Gret Trilling.

Dass derartige lokale Kunstdrucke auch den Gästen der Stadt ins Auge sticht, ist naheliegend – die greifen zu, vor allem im Tourismusbüro und Museum. Wer sich schnell ein Exemplar sichern will, findet den Band aber auch in den Buchhandlungen der Stadt.

Meine Stadt, ihr Buch ...



» Fürstenwalde.

Ein Spaziergang durch die Stadt an der Spree

Preis: 14,50 EUR

ISBN 978-3-933416-85-8

Die „bezahlbare“ Sintflut

Von der Beherrschbarkeit riesiger Wolkenbrüche und dem Umgang der Kommunen damit

Knapp 600 Liter Regen fallen durchschnittlich pro Jahr auf einen Quadratmeter Boden in Brandenburg. Ein 500 m² großes Grundstück erhält damit einen jährlichen Wasserguss von ca. 300 m³ – also 1.500 Badewannenfüllungen.

Experten des Wetterdienstes bestätigen, dass gerade sintflutartige Regenfälle bedingt durch den Klimawandel zunehmen werden. Wohin mit solchen Fluten und wie können diese Wassermassen ordnungsgemäß abgeleitet werden? Die Wasser Zeitung sprach darüber mit Wolf-Peter Albrecht, Verbandschef des Märkischen Abwasser- und Wasserwerkeverbands (MAWW).

Seit wann ist der MAWW für die Regenwasserbereitstellung zuständig?

Wolf-Peter Albrecht: Wir erfüllen seit dem Jahr 2000 diese Aufgabe für die Stadt Königs Wusterhausen. Bis heute bauen wir neben KW die Gemeinden Wildau, Schönefeld, Mittenwalde, Eichwalde und zum Teil auch das Landesstraßenamt auf unsere Leistungen.

Wie arbeiten Sie mit den Grundstückseigentümern zusammen?

Wir haben gemeinsam mit den Kommunen die Gebiete ausgewiesen, in denen ein Anschluss von Grundstücken an die zentrale Niederschlagswasserentsorgung möglich ist und somit auch bestehende Anschlüsse verbleiben können. Im Gegensatz zum Schmutzwasser besteht für Niederschlagswasser aber kein Benutzungszwang. Dies gilt jedoch nur dann, wenn der Grundstücksbesitzer nachweist, dass er das anfallende Regenwasser auf seinem Grundstück versickern kann. Vorrang vor der Ableitung hat immer die dezentrale Versickerung auf dem Grundstück. Die Grundstückseigentümer wurden von uns dementsprechend beraten. Und bei denjenigen, die auch weiterhin das anfallende Niederschlagswasser zentral entsorgen müssen, wurden die Flächen genau erfasst und entsprechend den gesetzlichen und satzungrechtlichen



Foto: BBV/Vergneure

Mannhoch – der Regenwasserkanal in der Freiheitstraße in Wildau wurde im Sommer dieses Jahres gelegt.

MAWW-Chef

Wolf-Peter Albrecht



Bestimmungen die zu entrichtenden Gebühren ermittelt.

Was leistet Ihr Verband für die Ableitung und Bewirtschaftung des Niederschlagswassers?

Insgesamt gehören zu den vom Betriebsführer DNWAB gewarteten Regenwasseranlagen im MAWW-Verbandsgebiet Rohrleitungen in einer Länge von 86 km, 32 Regenröhre-, Sickerbecken, 16 Regenwasserpumpwerke, 407 Sickergräben sowie 4.719 Regenentläufe. Nach einem Inspektions- und Wartungsplan sichern die Kollegen der DNWAB mit der vorhandenen Technik die Funktionsfähigkeit dieser Anlagen. Darüber hinaus erfolgt bei Starkregenereignissen ein mit der Unteren Wasserbehörde abgestimmtes Havariemanagement, das helfen soll, Folgeschäden für die Grundstückseigentümer und die Kommunen zu minimieren bzw. zu vermeiden. Über Starkregenereignisse bereiten uns in

den letzten Jahren zunehmend Probleme. Auch wenn die durchschnittlichen Niederschlagswassermengen im Jahresmittel nicht ansteigen, so ist es die zunehmende Häufigkeit dieser Ereignisse und die Regenintensität, also große Regenmengen in kurzer Zeit, die aufgrund der Überstauung des Wassers auf der Straße zu Rückstau im Schmutzwasserkanal und zu unkontrolliertem Austritt von Schmutzwasser aus Schächten führen. Der MAWW betreibt im Verbandsgebiet eine strikte Trennkanalisation. Das heißt, die historisch gewachsenen Schmutzwasser netze sind und werden auch künftig nicht für Regenereignisse ausgenutzt. Um die „Rückstauerscheinungen“ zu minimieren, überprüfen wir die Regenwasserentsorgungssysteme auf Schwachstellen und versuchen, das Schmutzwasser- netz durch Regenrückhaltung in Becken und Staukanälen – wie zurzeit in der Freiheitsstraße in Wildau – zu entlasten. Dennoch muss man deutlich sagen, dass es einen hundertprozentigen Schutz gegen Rückstau nicht geben kann. Die Straßenbausträger werden bei gefrorenen Böden führen bei den Verantwortlichen nun peu à peu zu einem Umdenken. Um vor allem die Auswirkungen von sogenannten Starkregen zu mindern, sind insatz Regenwasseranlagen mehr denn je gefragt. Angesichts der nachweisbaren Wetterveränderungen sollten bei der Sanierung oder dem Neubau von Straßen gerade in dicht besiedelten Gebieten die Regenwasserkanäle von Beginn an in die Planung einbezogen werden. Die sogenannten „Starkbaulasträger“ – also je nach Fall Gemeinde, Land oder Bund – wären dabei gut beraten, sich vor Ort der Erfahrungen und Leistungen der zuständigen Zweckverbände für die Schmutzwasserentsorgung zu bedienen.

Was raten Sie?

Zunächst sollte geprüft werden, ob dass anfallende Niederschlagswasser auf dem Grundstück versickert bzw. gespeichert werden kann. Weiterhin ist gemäß den technischen Regeln in jede Schmutz- und Niederschlagswassergrundsturkschlüsselung, deren Einlauf unterhalb der Rückstauoberfläche liegt, eine dafür zu gelassene Rückstausicherung einzubauen. Für Beratung und Einbau stehen allen Eigentümern die Fachinstallateure zur Verfügung. Den Schäden durch Rückstau sind weder durch Hausrat noch durch Gebäudeversicherung gedeckt.

Apropos Starkregenereignisse – wie können die Auswirkungen gemindert werden?

Starkregenereignisse bereiten uns in

KOMMENTAR
Unbedingt den Rat der Fachleute einholen

Alexander Schmeichel



Die Entsorgung des Regenwassers, die wie die Schmutzwasserleitung und -behandlung zu den ureigensten kommunalen Aufgaben gehört, wurde lange Zeit von den Kommunen geradezu stiefmütterlich behandelt. Auch heute noch fehlen bei einigen Städten und Gemeinden gültige Satzungen bzw. Regelungen für eine ordnungsgemäße Beseitigung des Niederschlagswassers. Erst die zunehmenden sintflutartigen Regenfälle im Sommer und winterliche Wetterskapriolen wie Niederschläge bei gefrorenen Böden führen bei den Verantwortlichen nun peu à peu zu einem Umdenken. Um vor allem die Auswirkungen von sogenannten Starkregen zu mindern, sind insatz Regenwasseranlagen mehr denn je gefragt. Angesichts der nachweisbaren Wetterveränderungen sollten bei der Sanierung oder dem Neubau von Straßen gerade in dicht besiedelten Gebieten die Regenwasserkanäle von Beginn an in die Planung einbezogen werden. Die sogenannten „Starkbaulasträger“ – also je nach Fall Gemeinde, Land oder Bund – wären dabei gut beraten, sich vor Ort der Erfahrungen und Leistungen der zuständigen Zweckverbände für die Schmutzwasserentsorgung zu bedienen.

Alexander Schmeichel,
Projektleiter
der Wasser Zeitung

+++ Meldungen +++ Meldungen +++ Meldungen +++ Meldungen +++ Meldungen +++

Schützenwerte Moore

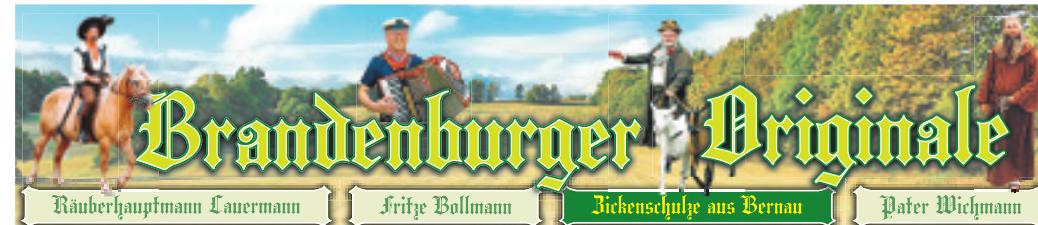
Um die biologische Vielfalt zu erhalten und den Artenverlust zu stoppen, setzt die Landesregierung die Bundesstrategie zur biologischen Vielfalt über landesspezifische Maßnahmen um. Die Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes, darunter auch der Moorschutz, sind dabei Schwerpunktthemen der Brandenburger Umweltpolitik für die nächsten Jahre. Zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung noch vorhandener Moorflächen als Wasserspeicher, Lebensraum und Nutzfläche wird ein umfangreiches Moorschutzprogramm entwickelt.

Wegfallende Fördermittel

Besorgt haben die 44 Aufgabenträger der drei KOWABs ein Schreiben des brandenburgischen Umweltministeriums vom 19. Juli 2010 zur Kenntnis genommen. Dort heißt es, dass eine Förderung von Trink- und Abwassermaßnahmen in Brandenburg ab sofort nicht mehr möglich ist. Die Glaubwürdigkeit der Landesregierung hätte es verlangt, dass der Wegfall eines Förderprogramms der Daseinsvorsorge langfristig mit den Betroffenen vorbereitet wird, so die KOWAB-Mitglieder. Die Wasser Zeitung bleibt am Thema dran.

Wachsender Protest

Am 4. September 2010 veranstaltete die Bürgerinitiative „CO₂-Endlager stoppen“ in Beeskow eine große Kundgebung, um gegen die Verpressung von CO₂ in den Untergrund durch Vattenfall zu protestieren. Mehrere hundert Teilnehmer nahmen an der Demonstration teil. Die Kritiker warnten vor allem vor unkalkulierbaren Risiken. Sie befürchten unter anderem, dass das unterirdisch gelagerte Kohlendioxid durch unterschiedliche Druckverhältnisse und Sickerinnen ins Grundwasser gelangen könne.



Den gefürchteten Seeräuber Störtebeker aus Hamburg, den schelmischen Soldaten Schwejk aus Prag oder auch den schnurrigen Eckensteher Nante aus Berlin kennt jeder. Durch ihre Abenteuer (ob wahr oder erfunden) waren

sie gerade beim einfachen Volk beliebte Gestalten – bis heute. Die Wasser Zeitung stellt in einer Serie Brandenburger Originale mit ihrer ganz speziellen überlieferten Geschichten vor. Lesen Sie diesmal: Zickenschulze aus Bernau.

Ick fang jetzt zu picheln an!

Das Lied vom Kabarettisten Fredy Sieg machte die Hussitenstadt bekannt

Zickenschulze gehört zu Bernau wie die Hussiten, die im Jahre 1432 die Stadt belagerten. Doch im Gegensatz zu den Revoluzzonen aus dem Mittelalter hat es einen Zickenschulze nie gegeben. Er ist eine Erfindung des Berliner Kabarettisten Fredy Sieg, der das Lied „Hochzeit bei Zickenschulze“ 1923 komponiert hatte. Seit Anfang der Neunziger verkörpert Rudolf Windfuhr (59) das beliebte Original.

Herr Windfuhr, wie wird ein Bernauer Taxizugunternehmer der Darsteller von Zickenschulze?

Wie bei vielen Dingen im Leben spielt hier der Zufall eine Rolle. Denn nachdem zum ersten Hussitenfest im Jahre 1992 Zickenschulze einfach nicht erschienen war, fragte mich Horst Werner vom Heimatverein, ob ich nicht einspringen wolle.

Und Sie „sprangen“?

Na klar. Das durfte ich mir nicht entgehen lassen – so in feinem Sonntagstaat der armen Leute aus der damaligen Zeit beim prächtigen Umzug mit dabei zu sein. Da kann man in seiner Rolle auch mal so schön frotzeln. Akzeptiert war unserer Hochzeitgesell-

schaft beim Umzug sofort, denn wir verteilen Bonbons. Das kam natürlich super an. In den späteren Jahren erfreuten wir die Schaulustigen dann auch mit Pflaumenküchen und anderen Leckerleien. Und immer mit dabei: ein oder zwei Zicken. Seit einigen Jahren habe ich übrigens drei eigene Tiere. Die sind beim benachbarten Bauern untergebracht. Alle halten Abstand zu mir. Ich stank nämlich genauso „schlimm“ wie meine kleinen Biester.

Verhalten sich die Tiere friedlich oder doch eher wie die bekannte Zicke am Strick?

Besteht denn eine Parallele zur Figit? Geht es z.B. auf Ihren Familieneiern auch so hoch her?

Ich bin zum zweiten Mal verheiratet (schmunzelt). Dabei soll es auch bleiben. Doch als Zickenschulze werde ich schon ab und zu wahrgenommen. Ich habe nämlich in meinen Taxen jeweils eine kleine Spielzeugfigur – selbstverständlich „ne Zicke“ – angebracht. Wenn die Leute einsteigen, dann heißt es oft: Klasse, heute fahren wir mit Zickenschulze.

GEWINNSPIEL

Der Gassenhauer

Die Wasser Zeitung verlost drei CDs mit Liedern von Fredy Sieg. Beantworten Sie unter dem Kennwort „Zickenschulze“ folgende Frage: In welchem Jahr belagerten die Hussiten Bernau? Einsendungen bis zum 30. Oktober 2010 an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail: preisausschreiben@spree-pr.com

Der Umrug

Seit 1992 gibt es wieder, die Bernauer Hussitenfestspiele, die immer am zweiten Juniwochenende stattfinden. Mehr als 1.000 Akteure lassen dann die Stadtgeschichte Revue passieren. Der Stadtspark am Hussitenfestwochenende einem mittelalterlichen Jahrmarkt und Heerlager. Beim Festumzug ist Zickenschulze mit seiner Hochzeitgesellschaft meist das vorletzte Bild der „Karawane“. Übrigens: Bereits 1882 wurde das erste „große“ Hussitenfest mit Festumzug unter Beteiligung der königlichen Familie von Preußen durchgeführt.



Die Skulptur im Goethepark.



Zu gewinnen: drei dieser CDs.

Ach, da gibt's herrliche Episoden. Einmal wollte ein Bock ausbüchsen – ich läuft nicht lange ledig rum! Heiraten ist manchmal schön, ich hab's neulich erst jesh'n. Zickenschulze aus Bernau nahm sich die blonde Frau, und nun hab'n wir dann die Nacht och die Hochzeit mitgemacht ... Bei der Kaffeetafel dann fing der Fez erst richtig an, denn der Klempnermeister Rau, der war schon gehörgt blau ...

In demselben Augenblick rutscht der Klempner nur zurück über'n Pflaumenküchen aus und macht Marmelade draus. Hau dabei im Angstgefühl, weil er sich wo halten will, einem Kellner, der da stand, 'n vollen Milchtopf aus der Hand. Und die ganze Milch, der war direkt zum Schrei'n, floss der Klempnermeister in'n Blusenausschnitt rein. Und ick fand das noch gar nicht mal verkehrt, denn die Milch, die wusste, wo se hinjehörte.

Nach dem Pflaumenküchenfall, da gab's 'nen anderen Krawall. Zickenschulze schrie voll Schreck: Kinner, meene Frau is weg! Und nun suchten alle Mann, und im Jarn war sie dann, wo se heimlich ungeniert mit ihrem Schwager rumponniert. Voll Wut nahm Zickenschulze

'ne Latte von dem Zaun und hat damit den Schwager und doch die Frau verhau'n ... Als ick sah was alles knufft, dacht ich: hier is dicke Luft!

Und ick schlängle wie'n Aal mich nach rückwärts in den Saal vorsichtshalber an die Wand, wo das volle Bierfaß stand. Und ick dachte: Haut euch man, ick fang jetzt zu picheln an!

Trinkwasserparameter der Wasserwerke des ZVWA

Beim Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland ist ein Faltblatt mit den aktuellen Trinkwasserparametern erhältlich. Die Wasserwerte können Sie auch im Internet www.fuewasser.de unter „Technische Daten“ einsehen.

Mittelwert für den Zeitraum vom 1.9.2009 bis zum 1.9.2010

Kriterium	Maßeinheit	Grenzwert	WW Fürstenwalde	WW Beelte	WW Markgrafpieske	WW Schönhofe	WW Spreenhagen	WW Steinhöfel	WW Tempelberg	WW Lebus	WW Döbbelin
Temperatur	°C		11,51	13,30	9,90	12,10	10,20	10,80	14,70	12,70	10,30
pH-Wert		≤6,5 – ≤9,5	7,20	7,35	7,56	7,25	7,58	7,45	7,34	7,10	7,04
Leitfähigkeit bei 25°C	mS/cm	2,50	0,69	0,51	0,33	0,88	0,60	0,40	0,71	0,67	0,68
Sauerstoff	mg/l		6,40	6,17	4,56	5,82	5,85	8,54	6,12	6,61	5,33
Härte	°dH		18,27	14,46	8,71	25,24	14,78	10,81	21,75	18,44	21,42
Säurekapazität bis pH 4,3	mmol/l		4,73	5,18	1,77	4,76	2,18	3,47	3,41	6,84	4,38
ges. org. Kohlenstoff	mg/l		2,72	1,29	1,88	2,21	2,98	1,49	0,81	3,75	2,46
Kalium	mg/l		3,50	1,97	0,99	8,30	18,95	1,22	1,46	3,99	1,75
Ammonium	mg/l	0,50	0,05	0,05	0,15	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,04
Nitrat	mg/l	50,00	2,35	0,96	0,74	0,15	1,61	0,49	0,76	2,83	28,05
Chlorid	mg/l	250,00	22,76	9,90	16,85	46,45	30,45	10,00	38,75	10,20	26,60
Sulfat	mg/l	240,00	89,20	24,50	31,00	146,85	158,70	21,65	174,70	21,00	97,15
Mangan	mg/l	0,05	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Eisen, gesamt	mg/l	0,20	0,01	0,04	0,03	0,02	0,01	0,22	0,03	0,01	0,04
Calcium	mg/l		107,92	79,05	57,25	152,95	90,85	72,15	140,35	102,00	132,60
Magnesium	mg/l		14,26	16,95	4,33	19,80	16,30	9,80	14,53	18,10	13,88
Natrium	mg/l	200,00	16,73	8,93	6,67	15,15	15,60	7,82	12,70	31,90	10,40
Chrom	mg/l	0,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01
Aluminium	mg/l	0,20	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Bor	mg/l	1,00	0,05	0,04	0,01	0,02	0,07	0,02	0,01	0,10	0,05
Selen	mg/l	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Fluorid	mg/l	1,50	0,13	0,30	0,13	0,23	0,11	0,27	0,13	0,26	0,13



Wasserwerk Fürstenwalde